Chrysomeliden und Coccinelliden aus Nord-Neu-Guinea,

gesammelt von

Dr. P. N. van Kampen und K. Gjellerup,

in den Jahren 1910 und 1911,

bearbeitet von

J. Weise. [1]

Die nachfolgend verzeichneten Arten sammelten Dr. P. N. van Kampen und K. Gjellerup auf ihrer erfolgreichen Forschungsreise 1910 und 1911 in dem Grenzgebiete zwischen Niederländisch- und Deutsch-Neu-Guinea, in der Umgebung der Humboldt-Bai. Einige andere Species aus benachbarten Gegenden, die ich in letzter Zeit namentlich durch Herrn Prof. Dr. Heller aus dem Dresdener Museum erhielt, sind in Anmerkungen beigefügt.

A. Chrysomeliden.

1. *Sagra rugulipennis* Ws. Kaiserin Augusta Fluss. 15. September 1910.

Das ♂ ist nur 20 mm lang, seine dicken Hinterschenkel

---

[1]) Die Sammlung gehört dem Zoologischen Museum in Buitenzorg. Die Fundorte liegen im östlichen Teile des Niederländischen und im westlichen Teile des Deutschen Gebietes von Neu-Guinea.

„Hollandia" ist ein Biwak an der Westküste der Humboldtbai (2°32′29″ s.B., 140°44′12″ ö.L.), „Hussin" ein Biwak am Bewani-Fluss, nahe der Stelle, wo dieser mit dem Arso-Fluss zusammenfliesst, „Zoutbron" ein Biwak am Begowre-Fluss (3°1′13″ s.B., 140°57′30″ ö.L.). „Hoofdbivak" liegt am Kaiserin-Augusta-Fluss auf 4°4′18″ s. B., 141°7′15″ ö.L.

Die übrigen Fundorte sind auf der zu einem Artikel von Herrn Sachse im Tijdschrift v. h. Kon. Nederlandsch Aardrijksk. Gen., (2) dl. XXIX, 1912 (S. 36) gehörigen Karte angegeben.

P. N. van Kampen.

überragen mit dem letzten Drittel die Spitze der Flügeldecken, sind innen abgeflacht und kahl, ihr Rücken bildet eine stumpfe Kante, der untere Rand hat vor der Spitze einen kurzen, dicken Zahn. Die Hinterschienen sind stark gebogen, auf der Innenseite muldenförmig vertieft und dicht gelblich weiss befilzt, an der Spitze ziemlich breit, schräg abgestutzt, der Aussenrand hat nahe der Mitte einen hohen und spitzen Zahn und vor diesem bis nahe an die Spitze einen langen bogenförmigen Ausschnitt.

2. *Lema Boisduvali* BALY. Zoutbron, Juni 1910.

1 ♀, bei welchem die beiden ersten Fühlerglieder gänzlich, die fünf folgenden an der Basis und das Endglied rötlich gelbbraun gefärbt sind. Die Oberlippe ist pechschwarz und die vier ersten Punktreihen der Flügeldecken vertiefen sich in dem Quereindrucke hinter der Basis zu Grübchen; dicht dahinter beginnt die dunkel blaue, innen grünlich angelaufene Färbung der Flügeldecken. Hinterschenkel und Bauch sind rein schwarz.

3. **Aspidolopha Kampeni** n. sp.

Breviuscula, subtus flavo-testacea, pectore abdomineque dense argenteo sericeis, illo medio femoribusque obscure viridi-aeneis, tibiis apice tarsisque infuscatis, capite viridi-aeneo, antennis fuscis basi, labro prothoraceque fulvis, hoc macula parva obtrigona fusca notato, scutello nigro apice rufo, elytris sat crebre et subtiliter punctatis, coeruleis, singulo macula angusta transversa ante medium fulva. — Long. 5 mm. Niederländisch Nord-Neu-Guinea, April—Mai 1912.

Dies ist die erste Clytrine, die in Neu-Guinea gefangen wurde, in dem diese Tiere ebenso spärlich vertreten zu sein scheinen wie in Madagaskar.

Die Art unterscheidet sich im Körperbau kaum von den ostindischen Gattungsgenossen. Der Körper ist unten blass rötlich gelbbraun gefärbt, die Hinterbrust (ohne die Seitenstücke) und die Schenkel, mit Ausnahme der Basis schwärzlich, metallisch grün überflogen, die Schienen auf dem Rücken und an der Spitze nebst den Tarsen angedunkelt, Mittel-, Hinterbrust und Bauch sind anliegend und dicht weisslich seidenschimmernd behaart. Kopf metallisch dunkelgrün, glänzend, Oberlippe und die beiden ersten Glieder der

schwarzen Fühler rotgelb, Taster pechschwarz. Kopfschild lang, dreieckig, der untere Teil, welcher ein querliegendes Rechteck bildet, ist eben, dicht punktirt, längsrunzelig, messingfarbig angelaufen, der obere dreieckige Teil wird von zwei sparsam punktirten Vertiefungen eingenommen. Dicht darüber beginnt die gewölbte, glatte, vorn von einem convexen Bogen begrenzte Stirn, die neben jedem Auge einen dreieckigen, grossen, dicht punktirten, behaarten Raum frei lässt. Fühler vom vierten Gliede ab erweitert. Thorax rotgelb, glänzend, fast glatt; wenig vor dem Schildchen liegt eine kleine schwärzliche Quermakel, von der Form eines sehr kurzen gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Grundlinie vorn liegt. Schildchen schwarz, an der schmal abgestutzten Spitze bräunlich rot. Flügeldecken gesättigt metallisch blau, glänzend, ziemlich dicht und fein punktiert, die Punkte vorn stärker als hinten und an einzelnen Stellen unregelmässig gereiht, auf jeder Decke liegt unmittelbar hinter der deutlichen, aber nur schwach abgesetzten Basalbeule eine rotgelbe Makel von der Form einer schmalen Querbinde, die vom Aussenrande weiter als von der Naht entfernt bleibt. Letztere ist davor bis zum Schildchen fein rötlich gesäumt. Das einzige Exemplar ist ein ♀; es hat eine glatte Eigrube, welche die Mitte des fünften Bauchsegmentes völlig einnimmt; das vierte Segment ist im mittleren Teile unsichtbar, das dritte daselbst sehr verschmälert.

4. *Rhyparida prosternalis* Jac. Hollandia.

In der Körperfarbe etwas von der Beschreibung abweichend: Unterseite rotbraun und nur die Hinterbrust (ohne Seitenstücke) schwarzblau, Beine und Fühler hell rötlich gelbbraun, letztere an der Spitze leicht angedunkelt, die Oberseite schwärzlich blau, das Halsschild öfter mit einem metallisch grünen Anfluge. Man erkennt die Art stets an den beiden dornförmigen Spitzen, in welche die Basis des Prosternum ausgezogen ist.

5. *Rhyparida fasciata* Baly. Hollandia.

Bei den vorliegenden Stücken ist der Clypeus deutlich, aber nicht dicht punktirt und die rote Querbinde der Flügeldecken innen abgekürzt. Die Mittelrinne der Stirn geht auf dem Scheitel in eine schwach erhabene Leiste über.

6. *Rhyparida nigripennis* Baly. Hoofdbivak am Kaiserin

Augusta-Fluss 12. October 1910. Bei einem ♀ sind die Flügeldecken nicht schwarz, sondern den übrigen Körperteilen ähnlich hell rotbraun gefärbt.

7. *Rhyparida purpurea* Baly. Hoofdbivak. 12. Octob. 1910. Unterseite schwarz, die ersten 3 oder 4 Fühlerglieder rotgelb, die übrigen dunkel, Glied 2 gleich 3 und jedes etwas kürzer als 4, Kopf blau, Halsschild bläulich grün, Flügeldecken violett. Das Kopfschild ist kräftig punktirt und durch eine klammerförmige Querlinie von der Stirn geschieden. Diese wird unten von den verhältnismässig kleinen Augen wenig eingeengt, ist unten fast glatt, oben fein punktirt. Flügeldecken ohne deutlichen Eindruck hinter der Basis, aber an dieser Stelle etwas stärker punktirt, die Reihen mit kräftigen Punkten und hinter der Mitte nur unbedeutend abgeschwächt.

8. **Rhyparida opacicollis** n. sp.

Obscure rufo-testacea, fronte prothoraceque opacis, hoc subtilissime punctato, utrinque obsolete fusco-maculato, clypeo subelongato, evidenter separato, parce punctato, elytris striato punctatis, punctis pone medium subtilioribus. — Long. 4.5 mm. Nord-Neu-Guinea, April—Mai.

Den oberseits einfarbig hellen Stücken von *Rh. basalis* Baly am ähnlichsten, Kopf und Halsschild ebenfalls matt und bei flüchtigem Anblicke glatt erscheinend, aber das Kopfschild mit stärkeren Punkten versehen und das Halsschild eigenartig punktirt. Die Punkte desselben sind sehr fein, flach, von einem glänzenden Ringe umgeben, so dass sie fast narbig erscheinen, stehen innen nicht besonders dicht und werden nach aussen etwas stärker und dichter, ausgenommen auf einem glatten Streifen am Seiten- und Vorderrande. Das Tier ist länglich-eiförmig, mässig gewölbt, rötlich braun, oben etwas dunkler als unten, die letzten Fühlerglieder angedunkelt und das Halsschild jederseits mit zwei verloschenen kleinen schwärzlichen Flecken: ein gerundeter hinter der Vorderecke über dem Seitenrande und ein strichförmiger weiter nach innen. Stirn zwischen den Augen eingeengt, glatt, in der unteren Hälfte mit einer Mittelrinne, welche in einen zweibogigen Quereindruck über dem Clypeus übergeht. Letzterer ist etwas länger als breit, vorn bogenförmig ausgeschnitten und nach oben schwach erweitert.

Thorax nicht ganz doppelt so breit wie lang, etwas vor der Basis am breitesten, die Seiten gerundet, nach hinten wenig, nach vorn stärker verengt und hier auch zusammengedrückt, in jeder Ecke ein kleiner Borstenkegel. Flügeldecken wenig breiter wie das Halsschild, ohne deutlichen Eindruck hinter der Basis, regelmässig gereiht-punktirt, die Punkte vor der Mitte kräftig, dahinter feiner, die Zwischenstreifen eine Spur gewölbt. Prosternum glatt, zwischen den Hüften schmal, nach hinten erweitert, am Ende bogenförmig ausgerandet, so dass jederseits ein kurzer Zahn entsteht. Die Schenkel haben ein sehr kleines Zähnchen.

9. *Rhyparida atra* Jac. Hollandia.

10. *Deretrichia plebeja* Jac. Zwischen Njaô und Sekofro, 16. Juni 1910. Zoutbron, Juni—Juli 1910. [1]).

11. *Stethotes fulvilabris* Lef. Hollandia.

Eine Reihe von Exemplaren rechne ich nicht mit Sicherheit zu dieser Art, da die untere Hälfte der Fühler rotbraun und die Oberlippe meist dunkler als die Taster und nicht so hell

[1]) Von der Humboldt Bai erhielt ich durch Staudinger die folgende Art: **Deretrichia laevigata** n. sp.

Breviter ovalis, convexa, nigra, nitida, capite ferrugineo, impunctato, alutaceo, antennis, palpis, ventre pedibusque testaceo-flavis, femoribus apicem versus infuscatis, prothorace sublaevi, scutello brunneo, elytris striato-punctatis, pone medium sublaevibus. — Long 2,8 mm.

Halb so gross als *plebeja* Jac., der Kopf und die Unterseite heller gefärbt, das Kopfschild ohne Punkte und das Halsschild feiner punktirt. Glänzend schwarz, der Kopf, ein unbestimmter Saum am Vorderrande des Thorax und das Schildchen rostrot, Fühlerbasis (die oberen Fühlerglieder sind abgebrochen), Taster, Bauch und Beine noch heller, rotgelb, die Endhälfte der dicken Schenkel angedunkelt und die Basis der Schienen mehr gebräunt. Kopf glatt, nur äusserst dicht und fein gewirkt, fettig glänzend, Kopfschild quer, von der Stirn durch eine Rinne getrennt, die oben in eine mässig lange Längsfurche übergeht. Halsschild doppelt so breit wie lang, etwas vor den Hinterecken am breitesten, von hier aus nach hinten wenig verschmälert, nach vorn bedeutend verengt und zusammengedrückt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken als kleiner Kegel vortretend, auf dem die Tastborste eingefügt ist, die vordere Borste befindet sich auf den Seitenstücken der Vorderbrust. Die Scheibe ist fast glatt, erst unter starker Vergrösserung werden Pünktchen im äusseren Teile jederseits vor der Basis sichtbar. Flügeldecken vorn kaum breiter wie das Halsschild, hinter der Mitte allmählich verschmälert, am Ende ziemlich breit gemeinschaftlich abgerundet, in der Nähe des mässigen Quereindruckes ziemlich kräftig gereiht punktirt, hinter der Mitte fast glatt.

gefärbt ist, dass der Name dadurch gerechtfertigt wäre. Der Körper ist 2.6—3.6 mm. lang, unten schwarz, aber die Hinterbrust (ohne Seitenstücke) in der Regel lebhaft metallisch grün, mit messingfarbener Beimischung, die Oberseite ist nur selten schwarz oder schwärzlich blau, gewöhnlich metallisch grün, messingfarbig bis schwach kupferig glänzend; zuweilen ist der Thorax schwarzblau, während die Flügeldecken messingfarbig grün sind. Alles übrige stimmt mit der kurzen Beschreibung des Autors überein.

12. *Aesernia corallipes* GESTRO. Niederländisch Nord Neu-Guinea. 1 ♀. Oberseite gesättigt dunkelblau. Flügeldecken hinter der Mitte mit einer gelben Querbinde, vor dieser stark und tief punktirt-gestreift, hinter ihr verworren punktirt. Die gelbe Binde ist innen schmaler als aussen und reicht von der ersten bis zur letzten Punktreihe; ihr Hinterrand ist ungefähr gradlinig, während der Vorderrand mit ihm von innen nach aussen divergirt, nur ganz zuletzt etwas convergirt. Unterseite und Tarsen schwärzlich metallisch grün, Schenkel und Schienen rot, letztere an der Spitze dicht behaart.

13. *Aesernia splendens* GUÉR. var. Jaona, Septemb. 1910. 1 ♀ von 20 mm. Länge möchte ich noch zu dieser Art rechnen. Es hat eine metallisch grüne, leicht goldig-kupferig angelaufene Unterseite, die drei letzten Bauchsegmente bräunlich gelb, Hals, Mund, Clypeus und die Unterseite der ersten drei Fühlerglieder rostrot, deren Oberseite nebst den folgenden Gliedern dunkel blau, Stirn grünlich schwarz, Thorax, Schildchen und die vordere Hälfte der Flügeldecken lebhaft und gesättigt kupferrot, die andere Hälfte blass gelb, beide Farben durch einen flachen, nach hinten offenen Bogen getrennt, der fein dunkel gesäumt ist. Die vordere Hälfte der Flügeldecken hat die der Gattung eigentümlichen drei Quervertiefungen, in denen die Punkte der Reihen grubenförmig werden; unmittelbar hinter der dritten beginnt die gelbe Hälfte, welche fein verworren punktirt ist, vorn jedoch noch Reste der ersten 5 Punktreihen zeigt. Die Schenkel sind einfarbig goldig-grün, nicht an der Basis rötlich, wie BALY, Phyt. Malay. 1867, 290, angibt.

14. **Aesernia bimaculata** n. sp.

Laete aeneo-viridis, nitidissima, prothorace subaurato vel

cupreo, capite, prothorace subtus, mesosterno, metasterno medio, femoribus anterioribus basi segmentisque tribus ultimis abdominalibus fulvo rufis, elytris antice striato-punctatis, pone medium confuse subtilissimeque punctatis singulo macula ovali transversa flava signatis. — Long. 15—17 mm. Jaona Busch, September, Hollandia, October 1910, Sermowai 25. Januar 1911.

Ob dieses in zahlreichen Stücken vorliegende Tier eine selbständige Art oder nur eine Abänderung von *Aes. Whitei* Baly ist, bleibt ungewiss, weil wir bis jetzt keinerlei Mitteilung über die Variationsfähigkeit von der Zeichnung der Aesernien haben; jedenfalls ist der Thorax niemals rotgelb gerandet oder die vordere Hälfte der Flügeldecken punktirt-gestreift wie in *Whitei.*

Der Körper ist stark glänzend metallisch grün, das Halsschild grünlich goldgelb oder kupferrot, die ganze Vorderbrust, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust, die drei letzten Bauchsegmente (zuweilen auch ein Hinterrandsaum der beiden ersten), die vier Vorderhüften nebst deren Schenkelbasis (mehr oder weniger weit) gelblich bis bräunlich rot, ähnlich auch das erste Glied und die Unterseite an den 2 bis 3 folgenden Gliedern der bläulich-schwarzen Fühler. Auf jeder Flügeldecke liegt etwas hinter der Mitte eine ovale weisslich-gelbe Quermakel, die weder Naht noch Aussenrand berührt, innen in der Regel stark in eine Spitze verengt, aussen viel breiter abgerundet und in der Mitte am breitesten ist; sie reicht vorn in den dritten Quereindruck. Kopf und Thorax sind normal gebaut, glatt, aber der letztere hat eine feine Punktreihe neben dem leicht aufgebogenen Seitenrande und darüber einen aus 2 Vertiefungen zusammengesetzten Längseindruck, welcher mit groben Punkten unregelmässig versehen ist. Die Flügeldecken sind bis in die gelbe Makel ziemlich fein in Reihen punktirt, von denen je 1 bis 3 Punkte in den 3 Quervertiefungen grubenförmig werden; dahinter ist die Scheibe sehr fein und verworren punktirt.

Bei dem kleineren ♂ ist das erste Tarsenglied erweitert, jedoch nicht ganz so breit wie das dritte Glied, der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes abgestutzt und in der Mitte leicht ausgerandet. Der Penis ist so lang als der Hinterleib;

er bildet eine ziemlich schmale, wenig gebogene und von oben etwas zusammengedrückte Röhre, die am Beginne der Öffnung allmählich in eine scharfe, nach oben gekrümmte Spitze verengt ist.

Die Art strömt einen starken Geruch aus, welcher an den verschiedener getrockneter Papilionaceen erinnert.

15. **Chalcomela montivaga** n. sp.

Breviter ovalis, convexa, rufo-testacea, nitidissima, mandibulis fuscis, elytris striato-punctatis nigris, vix aeneo-micantibus, scutellum versus, apice epipleurisque rufescentibus. — Long. 5 mm. Bougainville Gebirge, 1. Juni 1910. 1 Exemplar.

Breit eiförmig, hinten etwas schmaler als vorn, gewölbt, stark glänzend, lebhaft rötlich gelbbraun, Mandibeln schwärzlich, Flügeldecken schwarz, mit einem wenig bemerkbaren grünlichen Metallschimmer, ein feiner Saum in der Spitze, die Nahtkante, die Gegend nahe dem Schildchen und die Epipleuren bräunlich rot. Von den Fühlern sind nur die ersten 5 Glieder vorhanden, 1 bis 3 sind rötlich gelb, die beiden folgenden leicht angedunkelt, Glied 3 ist gestreckt, ungefähr doppelt so lang als das zweite und wenig kürzer als das erste Glied. Halsschild fast dreimal so breit als lang, von der Basis bis weit vor die Mitte fast gradlinig, leicht verengt, davor stärker und gerundet-verschmälert, vorn, hinter jedem Auge, tief ausgeschnitten und die Mitte des Vorderrandes schwach convex, die Scheibe sanft querüber gewölbt, fast glatt, mit einzelnen Pünktchen, vor dem Hinterrande mit einigen stärkeren Punkten. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Thorax, bis etwa $^1/_3$ der Länge wenig verbreitert, hierauf allmählich wieder verengt und am Ende schmal gemeinschaftlich abgerundet, auf dem Rücken in regelmässigen Reihen punktirt, deren Punkte dicht hinter einander stehen und vor der Mitte fein, dahinter fast erloschen sind. Prosternum an der Basis sehr sanft ausgerandet, fast abgestutzt, zwischen den Hüften verschmälert, jederseits mit einer kräftigen Randleiste versehen. Mesosternum mehr als doppelt so breit wie lang, etwas abschüssig. Filzsohle der Tarsen ganz, Klauen einfach.

16. **Stethomela Helleri** n. sp.

Fulva, nitida, antennis apicem versus infuscatis, prothorace

sublaevi vel ante basin utrinque punctato, elytris striato-punctatis, pone medium (margine excepto) nigro-violaceis, suturam versus aeneo-micantibus. — Long. 7.3—9.3 mm. Zoutbron, Juni—Juli 1910, 1 Exemplar.

Glänzend gelblich oder hell bräunlich rot, Spitze der Mandibeln schwarz, Fühler vom vierten oder fünften Gliede ab leicht angedunkelt oder schwärzlich, die hintere Hälfte der Flügeldecken, zuweilen auch etwas mehr, dunkel violett, nach der Naht hin schwach metallisch grün angehaucht. Diese dunkle Färbung lässt den letzten, etwas gewölbten Zwischenstreifen gänzlich, oder wenigstens im vorderen Teile frei. Kopf und Fühler sind ähnlich gebaut wie in den übrigen Arten, ersterer ist fast glatt. Thorax stark quer, vor der Mitte am breitesten, an den Seiten schwach gerundet und nach hinten etwas weniger als noch vorn verengt, auf der Scheibe fast glatt, oder auf einem Querraume an der Basis jederseits mässig dicht und deutlich punktirt. Die Reihen der Flügeldecken sind dicht punktirt, die Punkte genau hinter einander eingestochen, auf dem ansteigenden Basalteile fein, dahinter kräftig, im letzten Drittel nehmen sie schnell wieder an Stärke ab, die Reihen verwirren sich durch daneben tretende Punkte und sind häufig nahe der Spitze ganz erloschen. Prosternum eben, fein punktirt und behaart, vorn hoch, hinten verbreitert, am Ende mit einem wenig tiefen stumpfwinkeligen Ausschnitte.

Diese Art, von der mir Herr Prof. Dr. HELLER auch einige Stücke von Neu-Guinea, ohne speciellen Fundort, aus dem Dresdener Museum einsandte, ist etwas schlanker gebaut, unterseits heller gefärbt als die am nächsten verwandte *Steth. variabilis* BALY, und durch die Punktirung des Thorax und die Zeichnung der Flügeldecken leicht zu trennen. [1])

---

[1]) Aus dem Museum Dresden erhielt ich auch die folgende Art:

Stethomela trivittata n. sp.

Dilute fulva, nitida antennis nigris, basi testaceis, vertice macula nigra, prothorace ante basin utrinque punctato macula basali nigra, coleopteris striato-punctatis, vittis tribus aeneo-coeruleis. — Long. 8—8.5 mm. Neu-Guinea.

Mit *Steth. Helleri* in der Grösse, Körperform und Skulptur ziemlich übereinstimmend, die Körperfarbe aber heller, mehr gelblich, die vier oder fünf ersten Fühlerglieder oben schwärzlich, unten rotgelb, die übrigen schwarz, der Scheitel mit einer kleinen schwarzen Mittelmakel,

17. *Paropsides monticola* Ws. Hollandia. [1])

18. *Phyllocharis apicalis* Baly. Hollandia, zahlreich. Das ♂ ist kleiner als das ♀, schlanker gebaut und durch äussere Geschlechtsmerkmale nur dadurch abweichend, dass der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes nicht im Bogen ab-

---

die länger als breit ist, auf dem Thorax eine ganz ähnliche Makel vor dem Schildchen, die Flügeldecken endlich zusammen mit drei metallisch dunkelblauen, grünlich überflogenen Längsbinden. Von diesen beginnt die gemeinschaftliche schmal am Schildchen, erweitert sich auf dem ansteigenden Basalteile bis an die zweite (ganze) Punktreihe, folgt dieser bis in oder hinter die Mitte und wendet sich dann allmählich nach innen bis sie zuletzt auf die Nahtkante beschränkt ist. Die einzelne Binde jeder Decke zieht von der Basis über den Schulterhöcker und, dem Seitenrade ziemlich parallel, bis in die Spitze, ist annähernd von überall gleicher Breite und wird von der fünften und achten Punktreihe begrenzt. Sie bedeckt hinten einen Teil der Naht, lässt aber einen feinen Saum am Hinterrande frei. Ähnlich wie bei den übrigen Arten ist der innere Dorn der Klauen kürzer als der äussere.

[1]) Eine andere Art des Dresdener Museums ist:

Paropsides bifasciata n. sp.

Breviter ovalis, convexa, fulva, nitida, capite, antennis (articulis duobus primis subtus rufescentibus exceptis), fasciis duabus elytrorum pedibusque (maxima parte) nigris, elytris striato-punctatis. — Long. 10.5 mm. Torricelli Gebirge (Dr. Schlaginhaufen).

Kopf schwarz, der Vorderrand der Oberlippe, das Basalglied und die Spitze des Endgliedes der Maxillartaster, ein Längsstreifen in der Mitte des Halses und die Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder gelblich rot, ähnlich wie die Hauptfarbe des Körpers. Thorax fast dreimal so breit wie lang, die Seiten hinten ziemlich parallel, vor der Mitte convergirend, hinter den vorgezogenen und am Ende abgerundeten Vorderecken eine Spur ausgebuchtet, die Scheibe ungleichmässig und sparsam fein punktirt, wenig gewölbt, mit einem starken Längseindrucke über dem Seitenrande. Eckporen gross, mit langer Tastborste, die erste liegt hinter den Vorderecken, die zweite dicht vor den stumpfwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken vorn unbedeutend breiter als der Thorax, sodann schwach gradlinig erweitert, mit der grössten Breite hinter der Mitte, am Ende in grossem Bogen gemeinschaftlich abgerundet; die Scheibe gewölbt, in regelmässigen Reihen vorn stärker als hinten punktirt und hinter der innen tief abgesetzen Schulterbeule leicht eingeschnürt. Die erste schwarze Querbinde liegt an der Basis, ist nach aussen schwach erweitert, jedoch auf dem abgesetzen Seitenrande wieder verengt und hier auch über die Epipleuren ausgedehnt; an der Naht nimmt sie kaum das erste Viertel der Länge ein. Die zweite liegt hinter der Mitte, lässt innen die Nahtkante, aussen den abgesetzten Seitenrand frei, ist nach innen zu wenig —, nach aussen stärker verengt und hat einen convexen Vorder- und Hinterrand, so dass sie auf jeder Decke einer etwas schiefen, von aussen nach hinten und innen gerichteten Quermakel ähnelt. Unterseite rotgelb, Beine schwarz, ein mehr oder weniger langer Streifen auf dem Rücken der Schenkel rötlich, Klauen rot.

gerundet, sondern abgestutzt in der Mitte schwach ausgerandet ist. Der Penis erreicht fast die Länge des Bauches, ist unten gewölbt, oben abgeflacht, an den Seiten fast parallel, bis neben die Öffnung kaum merklich erweitert, am Ende in eine dreieckige, scharfe, wenig nach oben gebogene Spitze verengt.

19. *Oides Clarki* JAC. Zoutbron, Juni—Juli 1910.

Ausgezeichnet durch den schlanken Körper, den weiten und ziemlich tiefen Quereindruck hinter dem wulstartigen Vorderrande des Thorax und drei schwarze Längsbinden auf den Flügeldecken, von denen die gemeinschaftliche nach hinten verschmälert, die einzelne jeder Decke breiter aber oft durch eine gelbe Längslinie mehr oder weniger geteilt ist. Bei den beiden vorliegenden Stücken ist diese Trennung nicht angedeutet. Der Scheitel ist angedunkelt oder schwarz, Fühler, mit Ausnahme der Basis, Schienen und Tarsen schwarzbraun.

20. **Oides bivittata** n. sp.

Oblonga, testaceo-flava, macula subtriangulari frontis, maculis duabus elongatis subbasalibus vittaque elytri singuli nigris; prothorace subtilissime elytrisque subtiliter punctatis, his in femina unicostatis. — Long. 9—10 mm. Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Flusse, 12. October 1910.

In der Körperform, Farbe und Zeichnung der vorigen am änhlichsten, aber oberseits viel feiner punktirt, die Flügeldecken mit breit abgesetztem Seitenrande und ohne schwarze Nahtbinde. Stirn glatt, an der Mittelrinne mit einer vorn breiten, nach oben in eine stumpfe Spitze verengten ziemlich dreieckigen schwarzen Makel über den Höckern. Thorax etwa doppelt so breit wie lang, etwas länger als der von *Clarki*, hinter der Mitte allmählich schwach verengt, die Seiten dort breiter abgesetzt und aufgebogen, die Scheibe nicht dicht, äusserst fein und verloschen punktirt. Flügeldecken ähnlich doch etwas deutlicher punktirt, jede mit einer schwarzen Längsbinde und zwei länglichen Flecken davor. Von diesen liegt der eine auf der Schulterbeule, der andre nach innen davon auf dem äusseren Teile der Basalbeule, welche durch einen Quereindruck schwach emporgehoben ist. Hinter diesem Eindrucke beginnt die Längsbinde, deren Aussen- und Innen-

rand lang und sehr sanft ausgebuchtet ist. Sie endet, indem sie nach aussen biegt, breit neben dem Seitenrande ein Stück vor der Spitze; vorn hängt sie zuweilen durch einen verloschenen graden Strich mit der inneren Makel und durch einen ähnlichen Schrägstrich mit der äusseren zusammen. Bei dem ♀ setzt sich die Schulterbeule bis hinter die Mitte als eine hohe und scharfe Kante fort, die beim ♂ nur angedeutet ist.

21. *Oides rubra* BLANCH. und deren ab. *ornata* BALY. Tami-Mund, Juni; Zoutbron, Juni—Juli. Hollandia, Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Flusse, October 1910. [1])

22. *Oides nigroplagiata* JAC. var. Zoutbron, Juni—Juli 1910. Ein einzelnes Stuck, bei dem der Kopf unterhalb der Fühler, die vier Basalglieder der letzteren und die Schienen, übereinstimmend mit der Hauptfarbe des Körpers, bräunlich gelb sind, könnte zu dieser Art gehören, jedoch ist das vierte Fühlerglied bedeutend länger als das dritte.

Ausserdem sammelte Herr VAN KAMPEN noch zwei ähnliche Stücke, die sich aber auf keine der bekannten Arten beziehen lassen.

---

1) Herr Prof. Dr. HELLER sandte noch die folgende Art ein:

Oides melanophila n. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, nigra, nitidissima, prothorace, scutello, triente basali elytrorum, pectore coxisque testaceo-flavis. — Long. 7—8 mm. Torricelli Gebirge (Dr. SCHLAGINHAUFEN).

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, wie polirt glänzend, tief schwarz, nur Thorax, Schildchen, etwa das erste Drittel der Flügeldecken, die Brust und die Trochanteren der Beine gelb, mit rötlicher Beimischung. Das vorletzte Glied der Maxillartaster ist doppelt so breit wie das vorhergehende, kugelig, mit kreisrunder Spitze, aus der das einem kleinen Kugelabschnitte ähnliche letzte gelbliche Glied wenig herausragt. Fühler etwas länger als der halbe Körper, Glied 3 kürzer als 4. Thorax klein, mehr als doppelt so breit wie lang, mit sanft gerundeten, ziemlich parallelen Seiten, Vorderecken abgerundet, die Scheibe gleichmässig schwach gewölbt, glatt, ohne merkliche Vertiefungen. Flügeldecken in den gerundeten Schultern breiter als der Thorax, nahe der Mitte am breitesten, hinten schmal gemeinschaftlich abgerundet, ziemlich weitläufig und äusserst fein punktirt, in den Zwischenräumen noch feiner punktulirt.

Es liegen mir nur eine Reihe von Männchen vor. Bei ihnen ist der Mittelzipfel des letzten Bauchsegmentes fast senkrecht nach unten geschlagen, darüber bildet der Hinterrand eine stumpfwinkelige ziemlich scharfe Kante.

Diese Art is durch einfarbig tief schwarze Farbe des Kopfes, der Fühler und Beine (ohne Trochanteren) von allen ähnlichen zu trennen.

23. **Oides Kampeni** n. sp.

Oblonga, convexiuscula, testaceo-flava, nitida, antennis (basi excepta) fuscis, fronte nigra prothoraceque sat crebre evidenter punctulatis, elytris crebre punctatis, dorso aeneo-coeruleo, extus nigro-violaceo limbato. — Long. 9.5 mm. Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Flusse, 12. October 1910.

Eine verhältnismässig kräftig punktirte, hübsch gefärbte Art, welche der O. *Humboldti* Jac. und *Jacobyi* Duviv. am ähnlichsten ist. Sehr lang elliptisch, mässig gewölbt, blass bräunlich gelb oder weisslich gelb, glänzend. Stirn schwarz, Fühler, mit Ausnahme der 3 oder 4 ersten Glieder, schwärzlich, Flügeldecken innen dunkel metallisch grünlich, nach aussen in Blau übergehend, am Aussenrande der Scheibe mit einer schwarzen, kupferig-violett-schimmernden Längsbinde über dem ziemlich breiten weisslich gelben Streifen am Seitenrande. Fühler schlank, bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 4 länger als 3 oder 5. Stirn ziemlich dicht, fein, doch deutlich punktirt, die Mitte des Scheitels fast glatt. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten und nach hinten weniger als nach vorn gerundet-verengt, ziemlich dicht punktirt, die Punkte in der Mitte fein, nach aussen kräftiger. Flügeldecken gleichmässig dicht punktirt, ohne Spur von Reihen, die schmalen Zwischenräume glänzend und, unter starker Vergrösserung, sparsam punktulirt, der Seitenrand breit abgesetzt, Unserseite einfarbig hell gefärbt.

24. *Anoides unifasciata* Jac. Hoofdbivak, 12—16 November 1910, 1 Ex.

Die schwarze Binde der Flügeldecken, von der Jacoby spricht, ist hier so ausgedehnt, dass an der Basis wenig mehr als das erste Viertel, an der Spitze etwa das letzte Sechstel rotgelb gefärbt bleibt. Hier verlängert sich die schwarze Färbung aussen jederseits fast gradlinig nach hinten, so dass der für die rotgelbe Farbe übrig bleibende Raum ungefähr ein querliegendes sehr schmales Rechteck bildet.

25. *Rhaphidopalpa aruensis* Ws. Hollandia, im Gemüsegarten gemein.

26. *Ceratia occipitalis* Baly. Hollandia.

27. *Ceratia (Orthaulaca) Loriana* Jac. Hollandia, 1 ♂ von

6.5 mm. Länge stimmt in der Zeichnung der Oberseite mit der Beschreibung JACOBY's überein, in welcher die Unterseite gelb genannt wird, während nach der Diagnose die Brust schwarz sein soll.

Ich habe bereits in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, 392 mitgeteilt, dass der Name *Aulacophora* DUPONCH. et CHEVR. (1842) bei den Coleopteren eingehen muss, weil er von DECANDOLLE früher für eine Pflanzengattung gebraucht wurde, jedoch darf dafür als Hauptbezeichnung nicht *Orthaulaca* WS. 1892 eintreten, sondern *Ceratia* CHAP. Soc. Ent. Belg. C. r. 1876, 100 (*Triaplatys* FAIRM. 1878). Beide Gruppen sind so zu trennen:

An den Fühlern sind die Glieder 3, 4, 5 oder zwei von ihnen mehr oder weniger verbreitert und zusammengedrückt *Ceratia* CHAP.

Fühler in beiden Geschlechtern fadenförmig . *Orthaulaca* WS.

28. **Ceratia (Orthaulaca) Kampeni** n. sp.

Sat elongata, postice paullo ampliata, flava, nitida, labro, pectore, abdomine, fascia angusta basali fasciaque lata communi medio constricto ante apicem elytrorum nigris, elytris punctatis, pedibus subinfuscatis. Long. 5.5—6 mm. Tami-Mund, 11. Juni 1910, 2 ♂.

Mas: segmento ultimo abdominali apice utrinque inciso, trilobato, lobo intermedio subquadrato, vix impresso.

Eine von den kleineren, schlank gebauten Arten, mit *bicolor* WEB. verwandt, aber der Mittelzipfel des letzten Bauchsegmentes beim ♂ fast quadratisch und die Oberseite des Körpers glänzend.

Blass gelb, Fühler und Beine rötlich gelbbraun, die Hinterbeine, nebst den Schienen und Tarsen der vorderen Beine etwas angedunkelt, Brust und Bauch schwarz, dicht, fein und sehr kurz weisslich behaart, die Oberlippe und zwei Querbinden der Flügeldecken glänzend schwarz. Die erste Querbinde, an der Basis, ist schmal, dehnt sich kaum oder wenig hinter den Schulterhöcker aus und reicht vom Aussenrande bis neben das Schildchen, welches sie mit dem vorderen Teile berührt, während sie sich nach hinten allmählich von der Naht entfernt. Die zweite erscheint aus zwei grossen Makeln zusammengesetzt, da ihr Vorderrand auf jeder Decke einen nach vorn convexen Bogen beschreibt,

dessen innerer Teil viel länger als der äussere ist; ihr Hinterrand wird durch einen nach innen verbreiterten gelben Saum von der Spitze der Flügeldecken getrennt; sie beginnt in ungefähr $^2/_3$ der Länge und berührt den Aussenrand breit und die Naht schmal. Die Stirnhöcker sind abgeflacht, durch eine kurze Mittelrinne geschieden und oben durch eine Querrinne begrenzt. Augen gross, gewölbt. Fühler mässig schlank, Glied 3 und 4 unter sich gleich, jedes etwa drei mal so lang und etwas dicker als 2, die folgenden nehmen an Länge allmählich etwas ab.

29. *Ceratia (Orthaulaca)* sp.

Einige unter sich ziemlich übereinstimmende Stücke aus Niederländ. Nord Neu Guinea, von Zoutbron, Germaniahoek und Hollandia weichen von einander nur in der Färbung des Bauches, Pygidiums und der Beine etwas ab. Sie sind 6 mm lang, rotgelb, Bauch und Hinterschenkel öfter schwärzlich, Fühler mit Ausnahme der Basis dunkel, Flügeldecken schwarz, glänzend. Von *melanoptera* Boisd. weichen sie durch die Flügeldecken ab, die weder einen Quereindruck noch eine Basalbeule haben.

30. *Nicca basalis* Jac. Küstengebiet südlich von der Humboldtbai, 10. Mai 1910.

31. **Sastra laetabilis** n. sp.

Flavo-testacea, nitida, antennis (basi excepta), tibiis, tarsisque infuscatis, collo utrinque nigro, prothorace lateribus medio obtuse angulato, elytris laete aeneo-viridibus, subaurichalceo splendentibus, crebre punctatis, singulo tricostato, angulo suturali rotundato. Long. 8—11 mm. Hoofdbivak (Octob., Novemb. 1910), Hollandia?

Mit *S. costatipennis* Jac. nahe verwandt und namentlich in den Rippen der Flügeldecken übereinstimmend (die erste Rippe nur angedeutet, breit und flach, die drei äusseren scharf begrenzt, schmal und hoch, die dritte etwas hinter der Schulterbeule mit der vierten zu einem gemeinsamen Basalteile verbunden), aber die Flügeldecken einfarbig und lebhaft grün, mit leichtem Messingschimmer, jede einzelne an der Nahtecke regelmässig abgerundet, auf dem Abfalle zur Spitze und am Hinterrande sparsam abstehend behaart. Das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit wie lang,

nahe der Mitte am breitesten, stumpfwinkelig heraustretend, dahinter in schwachem und längerem, davor in einem kürzeren und tieferen Bogen ausgerandet, alle Ecken ziemlich scharf stumpfwinkelig. Über den Vorderecken liegt der grosse Borstenkegel, die Scheibe ist fast glatt, uneben, von einer in der Mitte verengten Längsrinne und einer grossen Quergrube jederseits davon durchzogen, ähnlich wie bei *costatipennis*.

32. **Sastra Kampeni** n. sp. Testacea, antennis (basi excepta), tibiis tarsisque infuscatis, capite prothoraceque obscure rufescentibus, nitidis, elytris brunneo-cupreis, nitidis, subaeneo micantibus, sat crebre punctatis, apice communiter rotundatis, singulo tricostato, costis duabus interioribus antice conjunctis, prothoracis lateribus medio obtuse angulatis. Long. 10 mm. Hoofdbivak, November 1910.

Oberseits bedeutend dunkler gefärbt als die vorhergehende, Kopf und Thorax sehr dunkel rot, die Flügeldecken gesättigt kupferig braun, seitwärts betrachtet von einem dunkelgrünen Metallschimmer überflogen, weniger dicht punktirt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, so dass die Nahtecke ungefähr rechtwinkelig ist. Die drei Rippen der Flügeldecken sind schmal, scharf und hoch, von gleicher Stärke, aber die äussere steht einzeln, während die beiden inneren wenig vor $^1/_4$ der Länge zu einem gemeinsamen Basalteile verbunden sind. Die normale Rippe 1, neben der Naht, ist durch eine leichte Erhöhung schwach angedeutet, und durch zwei Eindrücke in etwa $^1/_4$ und $^1/_2$ der Länge unterbrochen. Kopf, Fühler und Halsschild gleichen denen der vorigen Art, ebenso die schlanken Maxillartaster. [1])

---

[1]) Eine ähnliche Art erhielt ich aus dem Dresdener Museum:
Sastra Helleri n. sp.

Flavo-testacea, nitida, antennis (basi excepta), interdum etiam tibiis tarsisque infuscatis, capite prothoraceque saepe rufescentibus, hoc lateribus acute angulato, scutello piceo, elytris piceis obscure viridi-aeneis, parum nitidis, creberrime ruguloso-punctatis, parce pubescentibus, singulo quadricostato, costa prima obsoletissima, tertia quartaque antice conjunctis, angulo suturali obtuso vel subrecto. Long. 8.5—11 mm. Deutsch Neu-Guinea: Torricelli Gebirge (Dr. SCHLAGINHAUFEN).

Die Flügeldecken sind sehr dunkel metallisch grün, zuweilen etwas blau oder violett schimmernd, wenig glänzend, sehr dicht, ziemlich tief, kräftig und leicht runzelig-punktirt, an der hinteren Nahtecke stumpf-,

33. *Sastra depressa* WS. Zoutbron, Juni—Juli 1910, 1 ♀ in der einfarbig blass gelbbraunen Form.

34. *Sastra placida* BALY 1865, die typische Art der Gattung, wurde bereits 1835 von BOISDUVAL, Voy. Astrol. Col. 559, unter dem Namen *Galeruca viridipennis* beschrieben. Zu ihr gehört keineswegs das ♂, welches JACOBY, Ann. Mus. civ. Genova 1886, p. 70, dazu stellte, denn das Halsschild ist in beiden Geschlechtern übereinstimmend geformt, seine Seiten bilden einen sehr flachen stumpfen Winkel mit breit abgerundeter Spitze. Die äusseren Geschlechtsmerkmale aller Arten bestehen darin, dass das ♂ kleiner, schlanker gebaut wie das ♀ und am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes mit einer dreieckigen, scharf gerandeten Grube versehen ist. Der Penis von *viridipennis* bildet eine wenig gebogene und von oben eine Spur zusammengedrückte Röhre, die ziemlich so lang als der Hinterleib und im letzten Viertel allmählich, zuletzt schnell in eine scharfe Spitze verengt ist. Der Ductus ejaculatorius verbreitert sich in einen rechteckigen, muldenförmig gebogenen Endteil, dessen Spitzenecken verrundet sind.

Diese Art wurde zahlreich am Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Flusse, September bis November 1910, gefangen.

35. *Prasyptera Bennigseni* WS. Hussin, Juni 1910, 1 Ex.

36. » *abdominalis* JAC., bei Njaô, 14. Juni 1910, 1 Ex.

37. **Prasyptera Kampeni** n. sp.

Fulvo-flava, ore, antennis (articulo ultimo basi rufescente excepto), vertice, scutello (interdum) limboque abdominis nigris, femorum posticorum apice, tibiis tarsisque omnibus infuscatis; prothorace brevi, obsolete impresso, minus dense inaequaliter punctato, elytris nigro-coeruleis, crebre sat fortiter ruguloso-punctatis, subopacis. Long. 7—8 mm. Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Fluss, 12. October 1910.

Bedeutend grösser als *Pr. rugosa* JAC., ziemlich breit gebaut, blass rötlich gelb, der ganze Mund, die Fühler (nur die Basalhälfte des Endgliedes rostrot), der Scheitel, oft auch

---

oder fast rechtwinkelig; die erste Rippe ist verloschen, die drei andern sind scharf, die dritte und vierte von der Basis bis hinter die Schulterbeule gemeinschaftlich.

das Schildchen, ein grösserer Fleck an jeder Seite der vier ersten Bauchringe nebst dem ganzen letzten Segmente schwarz, die Spitze der Hinterschenkel, sowie alle Schienen und Tarsen etwas angedunkelt, Flügeldecken dunkel blau, fast matt. Clypeus ebenfalls fast matt, ziemlich dicht, aber äusserst flach punktirt. Stirnhöcker und Scheitel glatt, letzterer mit einigen verloschenen Punkten nahe dem Vorderrande. Endglied der Maxillartaster kurz, konisch. Thorax sehr kurz und breit, auf der Scheibe ungleichmässig flach punktirt, wenig glänzend, in der Mitte mit einem weiten, kurzen, gebogenen Quereindrucke. Schildchen glatt. Flügeldecken dicht runzelig punktirt, vor der Mitte etwas stärker als hinter derselben.

38. **Prasyptera varicolor** n. sp.

Fulva vel fulvo-flava, sat nitida, ore, antennis, vertice, rarius etiam limbo abdominis nigris, femorum posticorum apice, tibiis tarsisque infuscatis, prothorace sublaevi transversim impresso, elytris violaceis, coeruleis, coeruleo- vel viridi-aeneis, crebre subtiliter subruguloso-punctatis. — Long. 5—6 mm. Hoofdbivak, October, November 1910.

Diese Art erinnert in der Grösse an *Pr. rugosa* JAC., lässt sich aber durch das fast glatte Halsschild auf den ersten Blick davon unterscheiden. Bedeutend schlanker als die vorige Art, hell gelb, mit mehr oder weniger rötlicher Beimischung, ziemlich glänzend, Mund, Fühler, Scheitel, Schildchen, der After, selten auch ein Fleck an der Seite jedes Bauchsegmentes schwarz, die Spitze der Hinterschenkel nebst Schienen und Tarsen angedunkelt, Flügeldecken metallisch dunkel violett, blau, bläulich grün bis grün, bei ganz frischen Stücken gelbbraun. Endglied der Maxillartaster konisch. Kopfschild verloschen gerunzelt, ohne deutliche Punktirung, in der Regel mit einer kielförmigen Mittellinie. Halsschild doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, wenig querüber gewölbt, äusserst verloschen und fein punktirt oder an einzelnen Stellen, namentlich an dem kurzen gebogenen Quereindrucke mit deutlichen Pünktchen. Schildchen glatt. Flügeldecken ziemlich gleichmässig dicht und fein runzelig punktirt.

Wie bei den übrigen Arten ist das ♂ nur sparsam vertreten;

man erkennt es allein an dem von den Flügeldecken völlig bedeckten Bauche, während beim ♀ die Spitze desselben unbedeckt ist und die Seiten der Abdominal-segmente neben den Epipleuren der Flügeldecken in die Höhe streben. Der Penis ist nahe der Spitze unmerklich verengt und am Ende breit gerundet-abgestutzt. [1])

---

[1]) Von der Astrolabe Bai stammt das folgende Tier:

Ceratotrix n. gen.

Corpus oblongo-ovatum, convexiusculum, nitidum. Acetabula antica aperta. Antennae corpore breviores, articulis 4—7 sensim incrassatis, dense setulosis, quatuor ultimis gracilibus. Clypeus magnus, triangularis, antice truncatus. Palpi maxillares articulo ultimo conico. Prothorax transversus, convexus, basi subconstrictus, lateribus subrotundatis, breviter ciliatis. Elytra punctulata, pone basin leviter depressa, epipleuris sat latis, ante medium subito angustatis, apice abbreviatis. Tibiae posticae mucronatae, metatarsus longissimus, unguiculi appendiculati.

Am nächsten mit *Arcastes* verwandt und durch den Bau der Fühler ausgezeichnet. Dieselben reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken, ihre drei ersten Glieder sind dünn, Glied 1 lang, in der oberen Hälfte etwas verdickt, 2 sehr klein, beide fast kahl, 3 doppelt so lang wie 2, behaart, die vier folgenden Glieder verdickt (4 wenig, 5 stärker, 6 und 7 ziemlich stark); sie sehen durch die dichte Behaarung besonders dick aus, welche durch ringsum gestellte, schräg abstehende, kurze borstenähnliche Haare gebildet wird; die vier Endglieder sind dünn, unter sich ziemlich von gleicher Grösse, jedes etwa viermal so lang als breit. Die Fühler sind doppelt so weit von einander wie jeder einzelne vom Auge entfernt eingefügt, zwischen ihnen liegt die Spitze des sehr grossen, vorn abgestutzten dreieckigen Kopfschildes, und über ihnen befinden sich die queren, schmal dreieckigen Stirnhöcker, welche oben zu einer fast graden Querrinne abfallen. An den Maxillartastern ist das zweite Glied nach der Spitze verdickt, das dritte stärker als das zweite, das vierte konisch, etwas kürzer als Glied 3. Thorax doppelt so breit als lang, der Vorderrand gradlinig, der Hinterrand leicht gebogen, die Seiten schwach gerundet, nach hinten wenig mehr als nach vorn convergirend und vor den rechtwinkeligen Hinterecken leicht eingeschnürt, mit einer feinen, sparsam bewimperten Kante versehen. Tastborsten lang, die vordere meist über den Vorderecken neben dem Seitenrande, die andere in den Hinterecken befestigt. Die Scheibe ist stark querüber gewölbt, glatt und ohne Vertiefungen. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, die Seiten im ersten Viertel ziemlich parallel, dann in leichter Rundung erweitert, hinten verengt und fast gemeinschaftlich abgerundet, mit verrundeter Nahtecke, die Scheibe hinter der Basis sehr schwach quer vertieft, Schulterbeule klein, schlecht abgesetzt, Epipleuren ziemlich breit, nahe $^1/_4$ der Länge schnell verengt und als feiner Streifen bis vor die Spitze verlängert. Vorderhüften hoch, dicht neben einander stehend, vordere Gelenkhöhlen offen. Beine schlank, Hinterschienen mit Enddorn, ihr Metatarsus länger als die folgenden Glieder zusammen, Klauen mit Basalzahn.

39. *Monolepta (Candezea) bimaculata* JAC., Hollandia, Hoofdbivak.

Bei dem ♂ ist nicht nur das zweite Fühlerglied im Verhältnisse zum dritten länger als beim ♀, wie ich schon Nova Guinea IX, 1913, p. 440 angab, sondern auch das erste Glied der Vordertarsen erheblich erweitert und das letzte Bauchsegment hat zwei mässig lange Einschnitte, die einen querrechteckigen Mittelzipfel begrenzen, welcher doppelt so breit wie lang ist. Einen ähnlichen Mittelzipfel besitzt das ♂ von *humeralis* WEBER, aber bei dieser Art ist das erste Tarsenglied der Vorderbeine ganz unbedeutend erweitert und die Stirn ausgehöhlt. Vom Scheitel läuft eine breite, muldenförmige und mit einer gerandeten Mittelrinne versehene Vertiefung bis zwischen die Augen wo sie sich plötzlich noch mehr vertieft und durch eine höher gelegene Längsvertiefung bis an den Innenrand jedes Auges ausdehnt. In diese grosse Quergrube ragt von unten her die scharf dreieckig ausgezogene Spitze des Kopfschildes hinein.

40. *Monolepta (Candezea) basimarginata* BOISD. Zoutbron, Juni, Juli 1910. Es wurde nur 1 ♂ von 5 mm. Länge gefangen, bei dem das erste Tarsenglied der Vorderbeine erweitert und der Mittelzipfel des letzten Bauchsegmentes querviereckig ist. Der Körper ist lang-eiförmig, glänzend gelb, die Fühler vom vierten Gliede ab und die Flügeldecken mit einer rötlichen Beimischung, die vier Hinterschenkel und eine Schultermakel schwarz. Letztere beginnt am Vorderrande schmal neben dem Schildchen, verbreitert sich nach aussen und zieht als dicker Längsstrich am Seitenrande über die Schulter, nimmt auch vorn die Epipleuren ein und endet, gerade abgeschnitten, in $^1/_4$ Länge. Die Oberseite ist glatt,

---

Es liegt mir nur 1 ♀ vor:

Ceratotrix polita n. sp.

Testacea, nitidissima, subpolita, pedibus quatuor anterioribus, prothorace scutelloque flavis, tibiis tarsisque plus minusve infuscatis, antennis nigris, basi et apice rufescentibus, elytris nigris vix violaceo-micantibus. Long. 4 mm. Erima (SCHNEIDER).

Stark glänzend und ohne deutliche Punktirung, rötlich gelbbraun, die vier Vorderbeine, Thorax und Schildchen gelb, Tibien und Tarsen mehr oder weniger weit angedunkelt, Flügeldecken schwarz, mit einem kaum merklichen violetten Anfluge, Fühler schwarz, die drei ersten Glieder an der Basis und Glied 9 rotbraun, die Glieder 10 und 11 gelblich.

höchstens sind bei starker Vergrösserung auf den Flügeldecken Spuren von Pünktchen wahrzunehmen; vor der Mitte liegt eine weite, flache Grube neben der Naht.

Mit dieser Art muss *Candezea Loriae* JAC., Ann. Mus. civ. Genova 1904 (1905), 508, sehr nahe verwandt sein, könnte sich aber durch die drei letzten Fühlerglieder (jedes länger als eins der vorhergehenden) und die einfarbig gelben Beine unterscheiden; doch habe ich bereits, Nova Guinea V, 1908, 326 Anm., Stücke von *basimarginata* erwähnt. bei denen die vier Hinterschenkel nur noch an der Aussenseite der Basis schwarz gefärbt sind.

41. *Monolepta (Candezea) brunneipennis* JAC. var. Zoutbron, Juni—Juli 1910, 1 ♀ von 4 mm. Länge, wahrscheinlich zu einer andern Art gehörig, da die Flügeldecken wenig dunkler gefärbt sind als Kopf und Halsschild.

42. *Nisotra obliterata* JAC. Sentani, 10 Januar 1911; Nördliches Neu Guinea, April, Mai 1911.

43. *Cassena femorata* JAC. Hollandia 1 October 1910.

Hierzu rechne ich auch ein sehr frisches Stück von Njaô, 15 Juni 1910, bei dem die Flügeldecken nicht metallisch blau sondern grün sind.

44. *Cassena elongata* JAC. Njaò, 15 Juni 1910.

Halb so gross wie die vorige, die Fühler nur an der Basis rötlich gelb, vom vierten oder fünften Gliede an schwärzlich, und die Flügeldecken viel dichter und stärker gereiht-punktirt.

45. *Tlanoma transversicollis* JAC. Zoutbron, Juni, Juli 1910 zahlreich. Die Art ist durch die spiegelglatte Stirn und das auffällig stark punktirte Halsschild ausgezeichnet.

46. *Tlanoma Loriae* JAC. Hollandia, im Gemüsegarten häufig. Die Oberseite des Tieres ist nicht rein schwarz, sondern hat einen metallisch grünen oder messingfarbenen Anflug.

47. **Arsipoda nigripennis** n. sp.

Elliptica, ferruginea, nitidissima, antennis apicem versus infuscatis, capite prothoraceque testaceo-flavis sublaevibus, elytris nigris, subtiliter striato-punctatis, intervallis evidenter punctulatis.

Long 5.5—7 mm. Hollandia, 1 October 1910, 2 Exemplare.

Elliptisch, mässig gewölbt, unten dunkel rostrot, Kopf und Halsschild heller, gelblich, Flügeldecken tief schwarz, stark

glänzend. Fühler schlank, fadenförmig, nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, die vier ersten Glieder rostrot, die folgenden angedunkelt. Kopf und Thorax erscheinen glatt, unter stärkerer Vergrösserung sind auf ersterem jedoch einige zerstreute, auf letzterem dichter gestellte und etwas grössere Pünktchen zu bemerken, ausserdem noch eine unregelmässige Längsreihe von kräftigen Punkten über dem Seitenrande, wodurch ein abgesetzter Rand angedeutet wird. Das Halsschild ist normal gebaut; es verschmälert sich von der Basis aus in leichter Rundung bis zu den Vorderecken, hat aber auf der Scheibe keine Spur von einem Quereindrucke oder von Längsfältchen. Schildchen glatt, rostrot bis pechbraun. Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Halsschildes, unter der Schulterbeule mässig, sodann bis zur Mitte schwächer erweitert, dahinter ähnlich verengt und am Ende schmal fast gemeinschaftlich abgerundet, mit verrundeter Nahtecke, auf der Scheibe in regelmässigen Reihen dicht und fein punktirt, die Intervalle breit, eben dicht und merklich feiner als die Reihen punktirt; die letzte Punktreihe neben der Seitenrandkante ist kräftig.

48. **Arsipoda viridipennis** n. sp.

Elliptica, ferrugineo-rufa, nitidissima, antennis apicem versus infuscatis, capite prothoraceque sublaevibus, elytris laete viridibus, subaurichalceo-micantibus, subtilissime striato-punctatis, intervallis minus dense obsoletissime punctulatis. Long. 8.5 mm. Hollandia, 1 October 1910, 1 Ex.

Wie die vorige gebaut, aber grösser, abweichend gefärbt und skulptirt. Der Körper ist gesättigt und dunkel rostbräunlich rot, die Fühler von Glied 5 oder 6 ab angedunkelt, die Flügeldecken lebhaft metallisch grün, mit leichtem Messingschimmer, stark glänzend. Der Kopf ist unter starker Vergrösserung dicht doppelt punktulirt, auf dem Scheitel etwas runzelig, das Halsschild wenig stärker aber viel weitläufiger punktulirt, der Seitenrand ziemlich breit abgesetzt, mit einzelnen kräftigen Punkten im inneren Teile. Flügeldecken äusserst fein gereiht-punktirt, die Intervalle breit, weitläufig und verloschen punktulirt.

Diese beiden Arten und die nahe verwandte *Arsip. atra* Kirsch· (sub *Jobia*) erinnern durch ihren Körperbau mehr

an einen Hydrophiliden als an die zuerst bekannten australischen Typen *chrysis* Ol., *acuminata* Waterh. etc. Als ein wichtiges Kennzeichen der Gattung *Arsipoda* möchte ich den Verlauf der Vorderrandkante des Halsschildes ansehen; dieselbe biegt nahe den Seiten allmählich vom Vorderrande ab auf die Scheibe hinauf bis hinter die grosse vordere Borstenpore, die am Ende von dem verdickten Teile der erweiterten Vorderecken eingestochen ist. [1])

49. **Xenidea lepida** n. sp.

Ferrugineo-rufa, nitida, antennis articulis quinque primis flavescentibus, tribus sequentibus nigris, tribus ultimis albidis, elytris coeruleo-violaceis, striato-punctatis, intervallis sublaevibus. Long. 3.5 mm. Bivak am Bewani Flusse, 3 Juli 1910. 1 ♀.

Lang oval, gewölbt, gesättigt und dunkel rostrot, glänzend, die Flügeldecken metallisch blau, auf der Schulterbeule und in der äusseren Hälfte hinter dem Quereindrucke durch kupferige Beimischung violett. Fühler schlank, die ersten fünf fast kahlen Glieder blass bräunlich gelb, die folgenden behaart, 6 bis 8 schwarz, 9 bis 11 weiss; Glied 3 ist schlank, viel dünner und doppelt so lang als 2, fast so lang als 1, die folgenden nehmen allmählich an der Länge etwas ab und sind vom sechsten Gliede an verdickt. Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt, Stirn gewölbt, glatt, unten von den schar-

---

[1]) Eine weitere Art von Neu Guinea ist:

Arsipoda fulvitarsis n. sp.

Oblongo-ovalis, subtus nigra, antennis tarsisque fulvis, capite prothoraceque subtilissime punctatis aeneo-nigris, hoc impressione transversa obsoletissima instructo, elytris coeruleo-nigris, striato-punctatis, punctis pone medium subtilioribus apice deletis, intervallis obsolete punctulatis. — Long. 4.5 mm. Astrolabe Bai; Erima (SCHNEIDER).

Länglich eiförmig, gewölbt, glänzend, unten schwarz, die Hinterschenkel mit einem bläulichen Anfluge, der Hinterrand der Bauchsegmente fein rötlich gesäumt, Fühler, Taster und alle Tarsen rotgelb. Oberseite schwarz, auf Kopf und Thorax metallisch grünlich-, auf den Flügeldecken bläulich schimmernd. Stirn zerstreut, der Thorax dicht und äusserst fein punktirt, letzterer mit einem deutlich abgesetzten flachen Seitenstreifen und einem dem Hinterrande parallel gebogenen ziemlich verloschenen Quereindrucke, welcher jederseits, ein Stück von den Hinterecken entfernt, zum Basalrande läuft. Die Flügeldecken haben hinter der Basis einen schwachen Quereindruck und sind in regelmässigen Reihen punktirt, deren Punkte auf der angedeuteten Basalbeule und hinter der Mitte abgeschwächt, nahe der Spitze ganz verloschen sind. Die fünf äusseren Punktreihen stehen vor der Mitte in leichten Streifen.

fen Augenrinnen begrenzt, die sich unter einem rechten Winkel vereinigen und durch eine schmale Leiste von der grossen Grube um die Fühlerbasis getrennt sind, so dass für die Stirnhöckerchen kein Platz bleibt. Halsschild etwa um die Hälfte breiter wie lang, von der Basis bis zur vorderen Borstenpore, die auf einer winkeligen Erweiterung in $^1/_3$ der Länge des Seitenrandes eingestochen ist, sehr gering -, davor stark und fast gradlinig bis zum Vorderrande verengt, die Scheibe mit wenigen Punkten versehen, welche in der Umgebung eines angedeuteten Quereindruckes jederseits vor der Basis liegen. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter wie der Thorax, dahinter sehr wenig gerundet, fast parallel, am Ende schmal gerundet-abgestutzt, auf der Scheibe in regelmässigen Reihen punktirt, deren Punkte hinter der Mitte feiner werden und zuletzt erlöschen; die fünfte (ganze) Reihe ist vorn vertieft und hebt die Schulterbeule empor, ebenso ist die neunte Reihe hinter der Schulter erweitert und vertieft, jedoch von dem weiten und tiefen Quereindrucke hinter der Basis geschieden.

50. *Sutrea impressa* JAC. Njaô, 15 Juni 1910.

Die Beschreibung ist durch folgende Bemerkungen zu ergänzen: JACOBY nennt das Halsschild sehr fein und nicht sehr dicht punktirt; aber in den mir bekannten Stücken ist nur das mittlere Drittel desselben, in dem die schwarze Makel liegt, ungleichmässig nicht dicht, fein punktirt, im äusseren Drittel dagegen sehr dicht runzelig-punktulirt. Ausserdem ist die zweite gerundete, gelblich weisse Makel jeder Flügeldecke nicht nur im äusseren Teile mit einer Längsleiste besetzt, sondern hat weiter innen noch eine ähnliche, mit der äusseren parallele Leiste, beide kurz und verloschen (♂) oder sehr scharf ausgeprägt und durch eine Furche geschieden (♀).

51. **Sutrea brevicornis** n. sp.

Albido-flava, nitida, postpectore, femoribus posticis apice, fascia basali maculaque magna pone medium elytrorum nigris, antennis brevibus apice parum obscurioribus. — Long. 4 mm. Tarfia im Strandbusch. 21. März 1911. 1 ♀.

Etwas breiter gebaut als die vorige, lang oval, mässig gewölbt, weisslich gelb, die Hinterbrust, die Spitze der Hin-

terschenkel, eine gemeinschaftliche ganze Querbinde an der Basis der Flügeldecken, nebst einer grossen Makel hinter der Mitte jeder einzelnen Decke schwarz. Die Makel ist quer, innen breiter als aussen, berührt hier den Seitenrand, aber nicht die Epipleuren, und lässt innen an der Naht einen schmalen Saum, hinten einen viel breiteren Spitzensaum frei; der Hinterrand der Basalbinde bildet auf jeder Decke einen sehr schwachen, nach hinten offenen. Bogen, der dem Vorderrande der Makel ziemlich parallel läuft. Die Fühler sind kürzer und etwas dicker wie bei den mir bekannten übrigen Arten (weil sie nur wenig hinter die Schulterbeule reichen), blass bräunlich gelb, die vier Endglieder mehr rotbraun. Kopf, Thorax und die schwarzen Teile der Flügeldecken sind ohne deutliche Punkte, ziemlich glatt, dagegen erscheinen die hellen Stellen der Flügeldecken fein und flach punktirt, bei starker Vergrösserung bemerkt man jedoch, dass diese Punkte in Wirklichkeit Höckerchen sind, deren Oberfläche dunkel durchschimmert. [1])

---

[1]) Aus dem Dresdener Museum ging mir noch zu:

Sutrea taeniata n. sp.

Oblonga, flavo-testacea, nitida, antennis articulis intermediis apiceque femorum posticorum nigris, prothorace subtilissime elytrisque subtiliter punctatis, his nigris, fascia testacea valde obliqua ante medium signatis. — Long. 6.3—7.5 mm. Torricelli Gebirge (Dr. SCHLAGINHAUFEN).

Zu den grösseren Arten gehörig, mit *apicicornis* JAC. am nächsten verwandt und durch die helle Schrägbinde der Flügeldecken, die von der Schulter bis in oder hinter die Mitte an die Naht zieht, leicht zu erkennen.

Lang eiförmig, rötlich oder bräunlich gelb, glänzend, Fühler an der Basis rotbraun, das erste Glied und die Spitze des dritten und vierten Gliedes angedunkelt, Glied 5 bis 9 schwarz, die beiden Endglieder rötlich gelbbraun. Stirn glatt, Thorax etwa doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, von hier nach hinten wenig und gradlinig, nach vorn stärker und gerundet verengt, weitläufig und äusserst fein, schwer sichtbar punktirt. Eckborsten wie in den übrigen Arten lang, die erste ein Stück hinter den Vorderecken, die zweite in den Hinterecken eingefügt. Schildchen dreieckig, glatt, Flügeldecken in den Schultern wenig breiter wie der Thorax, bis zum letzten Drittel allmählich sanft erweitert, hierauf verengt und hinten ziemlich breit gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt und nicht dicht, sehr fein punktirt, mit einem schwachen Quereindrucke, der die Basalbeule wenig empor hebt. Die Flügeldecken sind schwarz, eine Schrägbinde vor der Mitte gelbbraun. Dieselbe ist aussen breit, umfasst an der Basis den Schulterhöcker und dehnt sich am Seitenrande bis vor die Mitte aus; innen ist sie schmaler, mit annähernd parallelen Rändern, und zieht schräg nach innen und hinten bis in oder wenig über die Mitte an der Naht, die sie in spitzem

52. *Longitarsus bicoloratus* Jac. ♂♀ Hollandia. October 1910.

Die Beschreibung enthält die Angabe, dass die ersten drei Glieder der Fühler rotgelb sind, es muss heissen vier.

53. **Licyllus rostralis** n. sp.

Breviter ovalis, convexus, cupreo-violaceus, nitidus, capite (interdum etiam prothorace) pectoreque viridi-aeneis, antennis testaceis apice infuscatis; capite, prothorace scutelloque laevibus, elytris sat subtiliter punctatis, punctis apicem versus evanescentibus. — Long 3.5 mm. Zoutbron. Juli 1910, 2 Ex.

Kurz eiförmig, nach hinten verbreitert, glänzend kupferig-violett, der Kopf, seltener auch das Halsschild metallisch grün, Fühler rötlich gelbbraun, die letzten vier Glieder angedunkelt. Kopf, Thorax und Schildchen sind glatt, die Flügeldecken vor der Mitte ziemlich fein, dahinter allmählich erlöschend punktirt. Halsschild in der Mitte am breitesten, von hier nach hinten allmählich und fast gradlinig -, nach vorn kaum stärker und im Bogen verengt, auf der Scheibe jederseits mit einem tiefen Quereindrucke nahe der Mitte. Die Flügeldecken sind am Aussenrande unter der Schulter der Länge nach -, und hinter der deutlichen, grossen Basalbeule tief der Quere nach eingedrückt, ihre Epipleuren sind vorn breit, hinter der Mitte abgekürzt, die Schienen unbewehrt, das Prosternum unter den hohen Vorderhüften verdeckt und die vorderen Gelenkhöhlen offen. Der Kopf legt sich an die äusserst kurze Vorderbrust, und die Vorder- und Mittelhüften berühren sich fast, das kurze Mesosternum fällt schräg nach vorn ab.

Diese Art stimmt zwar in allen Punkten mit den Merkmalen der mir unbekannten Gattung *Licyllus* überein, trotzdem rechne ich sie nur mit Vorbehalt dazu, weil ich nicht annehmen kann, dass Jacobi über den ganz eigenartigen Bau des Kopfes und der Klauen stillschweigend hinweggegangen wäre. Der Kopf hat eine ähnliche Bildung wie in der Gattung *Coelocrania*, von der Jacobi, Ann. Genova 1886, 120, geschlossene, in den Novit. Zool. I, 1894, 307, offene vordere

---

Winkel erreicht, Unterseite rötlich gelbbraun, die Spitze der Hinterschenkel schwarz, Metatarsus nur so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

Hüftpfannen angibt; er hat grosse, gerundete, hoch gewölbte und deshalb vorquellende Augen, zwischen denen die Stirn nach der Mittellinie hin abfällt. In dieser Vertiefung liegen vorn die dreieckigen, wenig gewölbten Stirnhöckerchen dicht neben einander. Die Fühler sind an der Basis genähert, darunter befindet sich der schmalere, rüsselförmige Unterkopf, welcher grösstenteils vom Kopfschilde eingenommen ist. Dieses bildet eine schwach querüber gewölbte, spiegelglatte viereckige Fläche, etwas länger als breit, die am oberen Rande abgestutzt, am unteren im Bogen ausgeschnitten ist, so dass der freiliegende Teil der Oberlippe einem kurzen Kreissegmente ähnlich ist. Seitlich wird das Kopfschild durch eine Längsrinne von einem schmalen Streifen des Unterkopfes getrennt. Die Klauen lassen sich zwar mit JACOBI als „appendiculate" bezeichnen, aber der Basalzahn ist fast so lang wie der dornförmige äussere Teil der Klaue, und so breit, dass er mit dem Zahne der andern Klaue zusammen stösst und beide eine ovale Fläche zu bilden scheinen, die den Raum zwischen beiden Klauen völlig ausfüllt.

54. **Sphaeroderma marginicollis** n. sp.

Subhemisphaericum, subtus testaceum, supra violaceum, nitidum, antennis apicem versus crassioribus, articulis quatuor primis testaceo-flavis, quatuor sequentibus brunnescentibus, tribus ultimis albidis; fronte prothoraceque sublaevibus, hoc sulco sublaterali profunde impresso, elytris subtilissime punctatis. — Long 2.5 mm. Hollandia.

Durch die Fühlerfärbung und Thoraxbildung sehr ausgezeichnet. Annähernd halbkugelig, unten blass rötlich gelbbraun, oben glänzend metallisch violett. Fühler vom fünften Gliede an allmählich verdickt, die ersten vier Glieder bräunlich gelb, die vier folgenden dunkler, rotbraun, die drei Endglieder weiss, Glied 3 und 4 sind schlank, jedes um die Hälfte länger als das kurze Glied 2, 5 dem zweiten ähnlich, aber nach der Spitze hin verdickt, 6 bis 8 jedes etwa so lang wie breit, die folgenden drei, namentlich das Endglied, länger, aber kaum stärker als 8. Die Stirn ist glatt und fällt unten plötzlich zu einem tiefer liegenden Querstreifen über der Fühlerwurzel ab; der Abfall bildet einen nach oben convexen Bogen von einem Auge zum andern. Halsschild

mehr als doppelt so breit wie lang, an den gerundeten Seiten viel kürzer als in der Mitte, mit einer scharfen und tiefen Rinne, ein Stück über dem Seitenrande und mit diesem allmählich nach hinten convergirend, vom Auge bis in die Hinterecken. Neben dieser Rinne befindet sich jederseits eine unregelmässige Reihe von Punkten, während die Scheibe glatt ist. Die Flügeldecken sind sehr fein punktirt.

Das einzige Exemplar ist noch ziemlich frisch, daher scheint es nicht unwahrscheinlich, dass die Unterseite ausgereifter Stücke ebenfalls violett ist.

55. *Aspidomorpha adhaerens* WEB. ab. *testudinaria* MONTR. Sentani, 10. Januar 1911.

56. *Aspidomorpha punctum* F. und deren ab. *lunifera* SPAETH. Hollandia.

57. *Aspidomorpha socia* BOH. und ab. *Staudingeri* SPAETH. Jakari Busch am Air-Mo-Flusse, 22. August; Hollandia, Hoofdbivak.

58. *Metriona papuana* SPAETH. Zwischen Njaô und Sekofro, 12. Juni 1910.

B. Coccinellidae.

1. *Epilachna tricincta* MONTR. Oinake, 1. Juni 1910.

2. » *signatipennis* BOISD. Hollandia, im Gemüsegarten gemein; Hussin. Ein Exemplar hat vor dem Schildchen eine schwarze Makel auf dem Thorax, die bei einem anderen zu einer durchgehenden, ziemlich breiten, scharf begrenzten Längsbinde ausgedehnt ist.

3. *Epilachna doryca* BOISD. Nord Neu-Guinea, Hollandia.

4. » *haemorrhoa* BOISD. Njaô.

5. **Epilachna Kampeni** n. sp.

Subhemisphaerica, dense brevissimeque cinereo-pubescens, subtus testacea, capite prothoraceque flavescentibus, hoc medium versus plus minusve infuscato, elytris nigris, vitta subsuturali abbreviata maculisque duabus submarginalibus in singulo flavo-rufis. — Long. 6—7 mm. Hoofdbivak am Kaiserin Augusta Flusse, Mai, Juni; Zoutbron, Juni, Juli 1910.

In der Grösse mit der vorigen übereinstimmend, aber stärker gerundet, dicht, doch sehr kurz und fein grau

behaart, unten rötlich gelbbraun, an einzelnen Stellen zuweilen angedunkelt, Kopf und Thorax mehr gelblich, letzterer nach der Mittellinie hin allmählich dunkler gefärbt (öfter bis schwarzbraun), Schildchen hell oder dunkel, Flügeldecken schwarz, zwei Makeln an den Seiten der Scheibe und eine Längsbinde nahe der Naht rötlich gelb bis bräunlich rot. Die erste Makel liegt hinter dem Schulterhöcker und zieht, nach innen in eine Spitze auslaufend, schräg nach hinten und aussen, die zweite, hinter der Mitte, ist meistens queroval und weniger schräg als die erste, nach hinten und innen gerichtet. Die Längsbinde beginnt an oder hinter der Basis und endet in etwa $^3/_4$ der Länge; sie ist schmal bis mässig breit, nahe $^1/_3$ der Länge an der Innenseite ausgerandet, und hängt zuweilen, mit der ersten, seltener mit der zweiten Makel zusammen. Mit der ersten Makel vereint bildet sie einen sehr spitzen Winkel, häufig ist sie in $^1/_3$ Länge unterbrochen, später erlischt ihr kleinerer vorderer, zuletzt auch ihr grösserer hinterer Teil. In diesem Falle nimmt auch der Umfang der Seitenmakeln ab, bei der vorderen innen, bis sie ein kurzes Dreieck oder ein kleines Rechteck bildet, bei der Hintermakel meist vorn. Sie bildet zuletzt einen schmalen, nach vorn geöffneten Bogen.

Körper gerundet, etwas länger als breit, gewölbt, vor der Mitte der Flügeldecken am höchsten, dahinter leicht abgeflacht, dann stärker abfallend. Thorax fast dreimal so breit als lang, die Seiten bis zur Mitte ziemlich parallel, davor in starker Rundung convergirend, auf der Scheibe dicht und äusserst fein punktirt. Flügeldecken wenig vor der Mitte am breitesten, mässig dicht, flach punktirt und in den Zwischenräumen ähnlich dem Thorax punktulirt, nur auf dem wenig breit abgesetzten und schräg abfallenden Seitenrande runzelig-punktirt. Die Bauchlinien sind innen schwach-, aussen stark gebogen und erreichen hier ziemlich den Vorderrand des ersten Segmentes.

6. *Epilachna 26-punctata* Boisd. Nord Neu-Guinea, April, Mai.

7. *Chilomenes 6-maculata* F. ab. *unifasciata* Ws. Hollandia, October.

8. *Verania lineata* Thunb. Hollandia.

9. *Orcus cinctus* Ws. Zoutbron, Juni 1910. [1])

10. **Scymnodes longicornis** n. sp.

♂. Subrotundatus, convexus, supra dense griseo-pubescens, minus nitidus, flavus, vitta media lata prothoracis (antice abbreviata, retrorsum dilatata), scutello, prosterno, pectore femoribusque quatuor posticis nigris, elytris nigro-coeruleis, crebre subtilius dupliciter punctatis, apice rufescentibus. — Long. 4 mm. Zwischen Njaô und Sekofro, 16. Juni 1910. Nord Neu-Guinea, April, Mai 1911.

♀. Capite vittaqua media prothoracis nigris.

Gerundet, etwas länger als breit, mässig gewölbt, hell gelb oder bräunlich gelb, oberseits dicht greis behaart, wenig glänzend, das mittlere Drittel des Thorax (vorn viel schmaler als hinten und beim ♂ den Vorderrand nicht erreichend), Schildchen, Prosternum, Mittel- und Hinterbrust, öfter noch das erste Bauchsegment in der Mitte, nebst den vier Hinterschenkeln schwarz. Bei dem ♀ ist auch der Kopf schwarz. Flügeldecken sehr dunkel blau, an der Spitze rötlich gesäumt. Fühler länger wie bei den verwandten Arten; untergeschlagen erreichen sie ziemlich das Ende der Vorderbrust und bestehen aus 11 Gliedern. Glied 1 ist gross, zusammengedrückt,

---

[1]) Hiecher gehört noch eine australische Art:

Orcus coxalis n. sp.

♂. Latius ovalis, valde convexus. obscure coeruleus, vix aeneo-micans, nitidus, prothorace (vitta media constricta excepta), antennis, prosterno, abdomine pedibusque rufo-flavis, femoribus plus minusve infuscatis, coxis anticis rhomboidalibus, elytris crebre et subtiliter punctatis. — Long. 2.8 mm. Nord Queensland: Cooktown (Staudinger).

Kleiner, oben düsterer, unten heller gefärbt als *ovalis* Blackb. und durch die an den Seiten gleichmässig bis zur verdickten Kante des Seitenrandes abfallenden Flügeldecken sicher zu unterscheiden. Etwas länger als halbkugelig, dunkelblau, Kopf, Thoraxmitte und Brust deutlich-, die Flügeldecken weniger metallisch grün angelaufen, glänzend, Fühler, Taster, Thoraxseiten, Vorderbrust, Bauch und Beine rotgelb, die Vorderschenkel teilweise, die übrigen gänzlich angedunkelt. Stirn mässig dicht fein und flach punktirt, zart gewirkt. Thorax stark quer, an den gerundeten Seiten kaum halb so lang als in der Mitte, der Hinterrand schwach gebogen, nur im mittleren Teile gerandet, die Scheibe dicht und äusserst fein-, seitlich der Augen etwas stärker punktirt, rotgelb, das mittlere Drittel (nahe der Mitte jederseits winkelig ausgerandet) grünlich blau. Flügeldecken dicht und fein punktirt, über den Seiten und vor der Spitze feiner. Die Trochanteren der Vorderbeine sind auffällig gross und bilden ein Rhomboid, dessen obere Aussenecke einen spitzen Winkel bildet.

wenig länger als breit, 2 viel kleiner, nicht halb so breit wie 1, cylindrisch, 3 schlank, dünn, fast doppelt so lang wie 2, die folgenden fünf Glieder sind kurz, so dick wie die Spitze des dritten Gliedes, Glied 4 und 5 aber etwas länger wie jedes der Glieder 6 bis 8; die drei Endglieder bilden eine schlanke Keule, das letzte an der Spitze schräg abgestutzt. Kopf und Halsschild mässig dicht und sehr fein punktirt; Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax, bis etwa $^1/_3$ der Länge gerundet-erweitert, dann ähnlich, jedoch zuerst weniger als hinten verengt, an den Seiten vor der Mitte leicht ausgebuchtet, die Epipleuren breit, für die Einlagerung der Mittel- und Hinterschenkel sehr schwach vertieft, vom Ende der Hinterbrust ab allmählich verengt und am letzten Drittel endigend. Die Scheibe ist sehr dicht doppelt punktirt, die stärkeren Punkte viel zahlreicher und wenigstens doppelt so gross wie die feineren Punkte, welche denen des Thorax ähneln. Beim ♂ ist der Hinterrand des fünften Bauchsegmentes in der Mitte schwach ausgerandet.

Die Gattung *Scymnodes* Blackb. gehört zu den Rhizobiinen (welche nicht durch Farbe und Facettirung der Augen, sondern durch die in beiden Geschlechtern verschiedene Bildung der Klauen, ♂ mit Basalzahn, ♀ gespalten, zu begrenzen sind) und umfasst zahlreiche überaus ähnliche Arten der Malayisch-Australischen Region, die durch gerundete, fein facettirte Augen, 11-gliederige Fühler mit fast freier Basis, ein an den Seiten gekieltes, nach vorn ansteigendes und verschmälertes Prosternum (Mesosternum nur selten gekielt!) und ein aus sechs Segmenten zusammengesetztes Abdomen ausgezeichnet sind. Das erste dieser Segmente ist länger als eins der übrigen und hat eine ganze Bauchlinie. Der älteste Name der Gattung, *Platyomus* Muls., Opusc. Ent. III, 1853, 157, darf nicht benutzt werden, weil er bereits 1833 von Schönherr, Gen. I, 632 und VI, 1, 155, an ein Curculionen-Genus vergeben und ausserdem von Mulsant so falsch begründet wurde, dass er sich gar nicht auf *Scymnodes* beziehen liesse, wenn nicht eine der typischen Arten, *lividigaster* Muls., in den meisten Sammlungen vertreten und gut bekannt wäre. Dieser Art schrieb

MULSANT nämlich schräge, grob facettirte, also mit denen von *Rhizobius* übereinstimmende Augen, und an der Basis gezähnte Klauen zu, CROTCH, Revis. 1874, und HAROLD, Cat. Col. XII, 1876, erwähnten weder die Gattung noch ihre Arten, CHAPUIS, Gen. XII, 1876, 200, berichtigte die Angaben MULSANTS und erklärte *lividigaster* als Type, benutzte aber nochmals den Namen *Platyomus*, den er bereits, Gen. VI, 115, verbraucht hatte, und BLACKBURN kannte, als er 1888 *Scymnodes* aufstellte, *Platyomus* MULS. nicht, erst Trans. S. Austral. XIX, 1895, 241 verband er beide. *Scymnodes lividigaster* MULS. erhielt ich von Honolulu, wo die Art eingeführt sein dürfte, durch Herrn SILVESTRI in Portici; von Neu-Guinea stammen noch folgende Arten. [1])

11. **Rhizobius gratus** n. sp. ♀..

Subrotundatus, convexiusculus, subtus testaceo-flavus, pectore infuscato, supra dense griseo-pubescens, parum nitidus, capite et prothorace rufescentibus subtilissime elytrisque obscure coeruleis crebre parum fortiter punctatis. — Long. 3 mm. Zoutbron, Juni 1910.

Diese Art zeichnet sich durch den gerundeten Körper und den Bau der Vorderbrust aus. [2]) Das Prosternum bildet

---

[1]) **Scymnodes papuanus** n. sp. ♂.

Subhemisphaericus, testaceo-flavus, supra dense brevissimeque griseo-pubescens, minus nitidus, vitta media prothoracis antice abbreviata retrorsum dilatata, scutello elytrisque nigris, his crebre subtilius dupliciter punctatis basi prothorace latioribus, femoribus posticis subinfuscatis. Long. 3.2 mm. Kei-Inseln (Hauser).

Scymnodes punctiger n. sp. ♂.

Subhemisphaericus, flavus, supra dense brevissimeque griseo-pubescens, subopacus, vitta media prothoracis antice abbreviata retrorsum dilatata, scutello elytrisque nigris, his creberrime subtilius vix dupliciter punctatis basi thorace aequilatis, apice epipleurisque rufescentibus. Long. 3.6 mm. Deutsch Neu-Guinea: Torricelli Gebirge (Staudinger).

Wenig grösser als der vorige, oberseits matter, auf den Flügeldecken gleichmässiger äusserst dicht punktirt, die Punkte unter sich ganz unbedeutend an Grösse und Stärke verschieden und die Flügeldecken vorn nur so breit wie die Basis des Halsschildes.

[2]) Von ähnlichem Bau ist die folgende Art:

Rhizobius amabilis n. sp. ♂.

Subrotundatus convexus, subtus cum capite flavus, pectore ferrugineo, supra dense griseo-pubescens, nitidulus, capite obsolete punctulato, prothorace piceo, crebre subtilissimeque punctato, margine apicali rufescente, scutello nigro, elytris creberrime sat subtiliter minus profunde

ein gleichschenkliges Dreieck, welches doppelt so lang als an der Basis breit und an den Seiten erhaben gerandet ist; die Seitenstücke haben einen erhöhten Streifen, der innen plötzlich zu einer weiten Vertiefung abfällt. Gerundet, wenig länger als breit, mässig gewölbt, unterseits blass rötlich gelbbraun, der verdickte Seitenstreifen der Vorderbrust, die Mittel- und Hinterbrust nebst dem mittleren Teile des ersten Bauchsegmentes angedunkelt oder geschwärzt, die Epimeren der Hinterbrust rötlich. Oberseite gleichmässig und dicht weisslich behaart, ohne anders gefärbte längere Härchen auf den Flügeldecken. Kopf und Thorax gesättigt rötlich gelbbraun, die Flügeldecken dunkel blau, wenig glänzend. Kopf ziemlich dicht und äusserst fein punktirt, Augen schräg gestellt, nach oben convergirend, sparsam behaart und nicht grob facettirt. Thorax doppelt so breit als lang, von der Basis aus bis zu den sehr breit verrundeten Vorderecken unbedeutend verengt, auf der Scheibe wenig dichter und kräftiger als der Kopf punktirt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter wie der Thorax, bis $^1/_3$ der Länge schwach gerundet-erweitert, dahinter ähnlich verengt, am Ende schmal gemeinschaftlich abgerundet, dicht, deutlich stärker als der Thorax punktirt. Bauchlinien breit V-förmig, das letzte Viertel der Länge des ersten Bauchsegmentes erreichend, ihr innerer Teil viel länger als der äussere. Von den fünf Segmenten des Bauches ist das erste und letzte länger als eins der übrigen. Klauen nahe der Spitze gespalten.

---

punctatis, saturate coeruleis, epipleuris ferrugineis. Long. 3.2 mm. Insel Misol (Moser).

Wenig grösser, höher gewölbt als *gratus*, die Flügeldecken wenig heller, aber lebhafter blau gefärbt und stärker punktirt. Gerundet, etwas länger als breit, Kopf und Unterseite hell bräunlich gelb, Mittel- und Hinterbrust nebst den Epipleuren der Flügeldecken rostrot, Thorax pechschwarz, am Vorderrande verloschen rötlich gesäumt, Schildchen verhältnismässig gross, schwarz, Flügeldecken gesättigt blau. Die ganze Oberseite dicht und sehr fein greis behaart, mässig glänzend. Der Kopf ist äusserst zart punktuliert, die Pnnkte des Thorax sind deutlicher, dicht, wenigstens doppelt-, die der Flügeldecken dreifach stärker, letztere sehr dicht gestellt und nicht besonders tief. Die Bauchlinien erreichen $^4/_5$ des ersten Segmentes, die Klauen haben einen Basalzahn, sodass ich das vorliegende Stuck für ein ♂ halte.